

## Plastikmüll vermeiden – Unverpackte Lebensmittel und Produkte in alle Supermärkte

1 Verpackungsmüll stellt eine der größten Gefahren für unserer Umwelt dar. Jährlich gelangen zehn Mil-  
2 lionen Tonnen an Abfällen in die Ozeane unseres Planeten. Insbesondere der Plastikmüll stellt dabei ein  
3 essenzielles Problem dar, denn Plastik zersetzt sich zwar in immer kleinere Teile, aber verrottet niemals  
4 ganz. Plastikmüll zerfällt in Mikroplastik, das für Tiere und die Natur extrem schädlich ist. Außerdem ist  
5 dieser Prozess langwierig. Bis eine PET-Flasche sich zersetzt, benötigt es 450 Jahre. Diese Abfälle liegen  
6 zwar meistens nicht direkt vor unserer Haustür, sondern in anderen Bereichen der Welt, allerdings ex-  
7 portiert Deutschland jährlich eine Millionen Tonnen an Plastikmüll ins Ausland. Das ist 1/6 der gesamten  
8 Menge des produzierten Plastikmülls in der Bundesrepublik. Daran wird deutlich: Wir haben ein großes  
9 Müllproblem und müssen dieses jetzt angehen!

10 Ein großer Produzent des Verpackungsmülls ist die Lebensmittelindustrie. Nahezu alle Produkte werden,  
11 z.T. mehrfach, in Plastik verpackt. Auch wenn diese Verpackungen bei einigen Produkten aufgrund der  
12 hygienischen Regelungen notwendig sind, ist dies nicht bei allen Lebensmitteln der Fall, denn es gibt Al-  
13 ternativen, wie Maniok-Verpackungen! Viele Produkte können auch mit einem geringerem Verpackungs-  
14 aufwand verkauft werden, das zeigen Unverpacktläden. Allerdings sind Unverpacktläden noch immer  
15 eine Seltenheit. An den großen Problemen des Mülls in Supermärkten ändert das bisher wenig. Doch,  
16 dass bestimmte Waren unverpackt angeboten würden, wäre ein großer Schritt in eine Zukunft mit weni-  
17 ger Verpackungsmüll. Jedes unverpackte Produkt spart 2/3 an Verpackungen ein. Des Weiteren sprechen  
18 sich 45% der Bevölkerung für weniger Verpackung aus, sodass der gesellschaftliche Rückhalt des Projekts  
19 deutlich wird.

20 Daher fordern wir,

- 21 • dass Städte und Gemeinden die Errichtung von Unverpacktläden in ihren Innenstädten fördern,
- 22 • dass Supermärkte einen erheblichen Teil ihrer Lebensmittel und Produkte unverpackt oder in  
23 Mehrwegbehältern anbieten müssen,
- 24 • dass Pfandsysteme für Behältnisse und Stationen zum verpackungsfreien Abfüllen von Produkten  
25 gefördert werden.